

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 22

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(DIETRICH'S-TAG.)

Das war der schlimme Herr Dieterich,
 Der arge und böse Wüterich! —
 Herzlos erwürgt' er mit gieriger Lust
 In Baum und Strauch die helle Blust. — —
 Die schöne Saat, den jungen Wein,
 Die lichter, warmer Sonnenschein
 Zum Blüh'n und Spriessen hat gebracht,
 Streckt' er dahin in grauser Schlacht. — — —

Leis' fallender Flocken erdrückende Last,
 Sie spaltet den Baum, zersplittert den Ast. —
 Dahin Lenzfreude, Gesang und Lust!
 Zerstörte Hoffnung beengt die Brust.
 * * *
 Du lieblicher Maien! Du Herzensjung!
 Verliere die Contenance nicht und den Schwung!
 Mit der Sonne schliess' enge Brüderschaft! —
 Und Euch bleibt der Sieg! mit vereinter Kraft! —
 (Will of the Wisp.)

Ich bin der Däsieler Schreier
 Und senke betrübt mein Haupt;
 Der schön begonnene Maimond
 Hat uns aller Hoffnung beraubt.
 Ein Unglück kam hergezogen
 Wie aus dem Hinterhalt,
 Hat Fluren und Wälder vernichtet
 Mit elementarer Gewalt.
 Gar traurig ist es zu denken
 Wie's Schicksal die Arbeit uns loht.
 Und dennoch: der Vorsehung traun' wir,
 Die hoch über uns Allen thront!

Stanislaus an Ladislaus.

Härzlich gegriechter Fratribus! Ich griese dich foll Kimmernuß,
 tiewail tie Wetterkaterstropfen pewirkten taß Sie rundertropfen, tie dinnen
 Tränen piß zum Mahgen iber maine dicken Bahgen, ther Ahnbligg hat
 mich draurig gstimmt, daß michs noch jetzig ibernimmt, so himmelbrau-
 rig iß zu schaun taß Mann fascht iperkommt | Graun; tie schensten
 Bäume sind zerkniggt, tie Rebenansatz apgezigggt, taß Graß ist fest an
 Boden driekt, kain einzigs Blinlain man erplickt, awahr auph siele Hun-
 dert Meilen, ist es | Ahnbligg schier zum heulen. — Tu Würst nadir-
 lich widder sahgen, ter lieb Got nimmt nuhr die am Krahgen, tie gotsohß
 nie zur Chirchen gehn unt kaine Bredicht wohln ferstehn. Quod non,
 main kaper Ladislaus, tariper pin ich länggst hinauß, tenn selpt tie Kezer-
 haphen Bauern sind wie tie Drohmen zu pedauern, taß Wetter hatt nit
 friher grucht, piß Rübis Stübis wahr kapuht. Toch jetz genug ter Drau-
 rigkait, 's gipt Antreß noch in unzrer Jait. —

Mittel gegen kl. Würmer. Unfehlbar!

Sonderbar.
 A.: Du, das war unser Freund G... der eben vorbeigegangen ist.
 B.: Das? Warum hast Du ihn denn nicht angehalten?
 A.: Ich habe ihn eben auch erst gesehen, als er um die Ecke war.

Druckfehler-Berichtigung.

In der heutigen ersten Nummer ist folgender arge Druckfehler stehen geblieben: Heute Abend frische Blut- und Leberwürste A. Schweinern, Metzger.

Es soll natürlich heißen: Heute Abend frische Blut- und Leberwürste, was wir die werten Leser gütigst zu berichtigen eruchen.

Am andern Tage steht folgende Berichtigung im Blatte:

In die gestrige Druckfehler-Berichtigung hat sich leider wieder ein Fehler eingeschlichen. Statt Blut- und Leberwürste soll es natürlich Blut- und Leberbärste heißen.

Wir eruchen um gefl. Entschuldigung. Am Mittag lesen wir:

Da in der Elle auch heute wieder so ein Druckfehler übersehen wurde, sei hier mitgeteilt, daß es nun endgültig Brut- und Leberwürste heißen soll und erklären somit Schluß dieser Angelegenheit.

Die Redaktion.

Nur wer seine Gedanken mit einer gewissen Menge von Unfinn und Frechheit vermischt an den Mann zu bringen versteht, hat heutzutage noch die Aussicht, gehört und gelesen zu werden.

Man geht oft krumme Wege,
 Raubdickel ganz servil,
 Denn nur ein Dachs rennt immer
 Geradeaus aufs Ziel.
 Einfluß, das ist gewöhnlich
 Für Strebertum ein Fluß,
 Auf dem man vorwärts schwimmen,
 Nie seitwärts blicken muß.

Schaufenstergedanken.

Junge Paare lassen sich oft nur darum im Hochzeitleide photographieren, weil sie ahnen, daß sie einige Wochen später ganz anders aussehen werden.

Haßt tu fon ter Blaubärtin gghört, tie sechzehn Männer hat petöht,
 unt nachher sie fon hinterrückset gahr graufamlich het apzmarilet. Ich
 haps ter Leisenbeth zuhausem forglefen, unt in ihrem Bausem ta wedfelte
 Nütlat unt Grausen, sie wurte mir bald ganz konfausen. Toch seithär
 fihlzi jeterzeit, 4 mich fiel mer Ahnhenglichkait.

Taf Naiste würstu noch nit wißen: 's ist nemlich widder ausgerißen,
 Eine fon ten fielen Prienzeßen mit ainem Agenten phlichtfergeßen. Eß
 ist halt widder tie alti Gschicht: Hochadel schiit for Liabe nicht! Grat
 so wie pei ter Montignoso, eß truckt sie manymal irgendwo so. —

Mich tutz 4 war auch Wunder nehmen, taß sich tie Ziricher pe-
 kwehmen, | Sozi als Rehgerier-Regent, zu wähl in ihr Stazplarament;
 taß ist jetz taß ahlermodernst, es ist kain Gschafß, 's ist würklich — Ernst.

Nun bien ich aper schohn so wait, taß eß zum Schließen pald ist
 Zeit, wenz nuhr schon widder wermer wird taß man im Sohmer nit fer-
 frühet; ich tröst mich mit ein Glas Veltleiner wie jeter brase Kappen-
 zeiner, taß wärnt tie ganze Krähatur, fom kleinen 10 piß zur Thonsur,
 ich pring ten Rest fir, taß Iberleipfel, und schließe tamid main Gschreib-
 fel, nimm siele Grisse fir tarauß fon teinem Frater Stanislaus.

Einen hingebenden Freund nennt man gewöhnlich den, der alles hergibt.

Wenn eine Witwe von ihrem verstorbenen Manne als von ihrem Seligen spricht, weiß sie dann eigentlich was sie meint?

Auch die ungläubigsten Menschen haben manchmal fromme Wünsche.

Gar mancher Ehemann glaubt zu lügen und wird belogen.

Manche Bücher brennen wie Sommer Sonne auf die Seele — aber sie führen zur Reife. —

Wanderers Nachtlied.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
 Das verdammte Benzin stinkt gar zu sehr.

Wer sich vor Enttäuschungen fürcht-
 tet, darf nicht lieben — Niemand
 lieben, nichts lieben. —

Rägel: „Ja was? Ihr laufed mit dr Sagen i dr Stadt ume, astatt daß Ihr dā Pure giengted ga hāße d' Bāum i d' Drnig bringe!“

Chueri: „Ihr händ guet säge; wenn i nu chönt hedere, i wett jo gern go helse, so meh daß ein dr Blid thāt bin ere so en Arbet. Mer gieht eigelst erst iez recht, was alles z' Grund gricht worden ist; es ist grad zum Brüele.“

Rägel: „Und mer chönt si z' hantf ärgere, wemer tenk, daß mer an Bäume meh als d' Helti hāt chönne verhüte, wemer nid jo effältig und gleichgültig zuegheuet hett.“

Chueri: „Ehr händ mehr als recht. Wenn's amal ä dāweg schneit und zum ere Zit, wo no Alls uf ist, sett mer meine, es wär öppe dā Lüten igfalle, sie jetted go d' Bāum schüttle.“

Rägel: „Es sind au scho vill um halbi elft ga schüllen uf Tod und Läden und säbnen ihre Sach staht iez na schön da.“

Chueri: An allen Orte hāt mer nid chönne si uf ei Mol, speziell uf en Land usse. Aber i dr Stadt inne wär's en Gspaß gsi, die sämtlichen Alage z' rette, wenn d' Blit meh Grüz gha hettet. Sie hätted d' Fūrwehr nid amol brucht dāzue. — In die säb Zit sind no all Wirtschafte gstoße voll gsi und es hāt blos en Lüt brucht, so wär alls zāme gern gange go hāße.“

Rägel: „D' Bolizei hāt doch bim Straß müese gseh, daß 's wo Minut zu Minut läget.“

Chueri: „Es sind au Lüt uf d' Bolizei gange goge frögen, ebs nid welleb d' Fūrwehr ufhöte; aber die heiged gseit, das göng de Fūrwehrrinspekter a und dāzāb heb gseit, schneie sei 's Runtrari wo brenne, er heb kei Kumbidenz.“

Rägel: „Wenn wieder an en Ort en 50-fränkige Ghüllestahl rücht, so sprenged f scho wieder die halb Stadt uf d' Bei.“

Chueri: „Dā Fūrwehrrinspekter wirt tenkt ha, si chönted si blaniere, wills im Neglement kei Kumando händ zum „Bäum-schüttle.“